



6/2025

64. JAHRGANG

MAGAZIN

Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr e.V.

Die neue Regierung steht

- Verteidigungsausschuss
- 19. Frauenpolitische Fachtagung



EDITORIAL

*Liebe Kolleginnen,
Liebe Kollegen,*



© BMVg

die Nebel haben sich gelichtet, der Koalitionsvertrag steht und die Regierung ist gebildet. Wer glaubt, dass die Arbeitsaufträge für die nächsten vier Regierungsjahre mit dem Koalitionsvertrag nun final festgelegt wurden, der irrt. Der Koalitionsvertrag kann allenfalls eine Basis für das Regierungshandeln sein. Denn die Lage wird sich – wie in der letzten Legislaturperiode auch – sehr dynamisch gestalten. Nicht nur die äußeren Rahmenbedingungen, insbesondere die sicherheitspolitische Lage, ändern sich stets und rasant; auch die mögliche Dynamik innerhalb der neuen Regierung ist nicht zu unterschätzen. So hat sich der neue Bundesaußenminister Johann Wadepuhl innerhalb der ersten Tage im Amt prominent hinter die Forderung von US-Präsident Donald Trump nach einer massiven Erhöhung der Verteidigungsausgaben der NATO-Staaten gestellt. Der Außenminister folgte damit Trumps Einschätzung, dass fünf Prozent der Wirtschaftsleistung als Beitrag für die NATO notwendig seien. Man kann sich die Wirkung dieser Aussage auf den „alten und neuen“ Bundesverteidigungsminister, in dessen Terrain hier gegrast wurde, vorstellen.

Auch der Bundeskanzler machte bereits in den ersten Regierungstagen eine klare Vorgabe, indem er verkündete, dass Deutschland die „stärkste konventionelle Armee“ Europas werden soll. Hier dürften die inhaltlichen Schnittmengen mit Boris Pistorius größer sein.

Die Notwendigkeit des qualitativen und quantitativen Wachstums der deutschen Streitkräfte ist damit die Geschäftsgrundlage, aber auch Messlatte der 21. Legislaturperiode. Es ist mittlerweile auch „common sense“, dass das Personal der Schlüssel zum Erfolg der Bundeswehr – insbesondere der Streitkräfte – sein wird. Mit viel Verve und Emotion werden die verschiedenen Wege der Personalgewinnung öffentlich diskutiert. Dabei geht völlig unter, dass die deutschen Streitkräfte vor allem selbst ein massives Strukturproblem haben, das auch mitursächlich für die schlechte Personallage der kämpfenden Truppe ist:

So gibt es fast so viele Offiziere wie Mannschaften. Der ehemalige Wehrbeauftragte Hans-Peter Bartels konstatierte hierzu kürzlich auf einer sicherheitspolitischen Tagung, dass sich die Unteroffiziere der Bundeswehr gegenseitig führen. Und ein Blick auf das Spitzenpersonal spricht Bände: Mehr als 200 Generäle und Admirale führen circa 182.000 Soldatinnen und Soldaten (das entspricht einem Verhältnis von circa 1:900). In den USA führen 800 Generäle und Admirale circa 1,3 Millionen Soldatinnen und Soldaten (in einem Verhältnis von circa 1:1.600). Und selbst hier will der amerikanische Verteidigungsminister Sparmaßnahmen ergreifen.

Angesichts dieser Zahlen, die im Übrigen zu erheblichen Verdrängungseffekten auf originär zivil wahrzunehmenden Führungspositionen in der Bundeswehr führen, ist es doch sehr erstaunlich, dass eine Binnenoptimierung des militärischen Personalkörpers der Bundeswehr weder angedacht, geplant noch angestrebt wird.

INHALT VBB

Aktuelles	4
VBB-Jugend	10
VBB-Frauenvertretung	12
Wissenswertes für Senioren	13
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im VBB	15
Personalratswahlen	17
Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	17
Personalnachrichten	28

INHALT dbb

Frauen –	
19. Frauenpolitische Fachtagung: Frauenrechte stärken und Demokratie bewahren	29
Beamte –	
Verfassungsschutz: Was die AfD-Einstufung für Beamte bedeutet	33
Dossier Infrastruktur –	
Sondervermögen: Schulden mit Chancen und Risiken	34
Nachrichten –	
Ulrich Silberbach tritt als dbb Bundesvorsitzender zurück	35
Rentensystem: dbb lehnt Zwangs-Einheits- versicherung ab	39
Fachtagung –	
15. Forum Personalvertretungsrecht: Beschäftigte und Personalvertretungen im Umbruch	40
Online –	
Digitale Bildung: Was packt der Digitalpakt?	46

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seitens:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. **Inlandsbezugspreis:** Jahresabonnement 49,60 Euro zzgl. 9,30 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 5,70 Euro zzgl. 2,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Marion Clausen. **Telefon:** 030.7261917-32. **E-Mail:** marion.clausen@dbbverlag.de. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 66 (dbb magazin) und Preisliste 50 (VBB-Magazin), gültig ab 1.1.2025. **Druckauflage:** dbb magazin: 550 799 (IVW 1/2025). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. ISSN 0521-7814

Eine ehrliche SOLL-IST-Analyse der Personal- und Organisationsstrukturen würde man eigentlich zu Beginn einer Legislaturperiode erwarten – insbesondere dann, wenn man mit dem neuen Wehrdienst große gesellschaftliche Debatten steuert. Spätestens aber mit Bekanntgabe der neuen NATO-Forderungen Ende Juni dieses Jahres wird man gezwungen sein, sich „die Karten zu legen“ und ehrlich zu machen. Der Kanzler hat den Erfolg der Bundeswehr hinsichtlich Größe und Leistungsfähigkeit zu seinem Schwerpunktthema gemacht. Zusammen mit dem neu gewählten Wehrbeauftragten Henning Otte (CDU), dem neu gewählten Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses, Thomas Röwekamp (CDU), als auch dem neuen Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Armin Laschet (CDU), sowie dem verteidigungspolitisch affinen Johann Wadephul (CDU) wird dies sicherlich politisch eingefordert werden.

Ein „Weiter so“ kann man sich vielleicht finanziell, jedoch definitiv sicherheitspolitisch und somit existenziell nicht leisten!

Der VBB gibt die Hoffnung nicht auf, dass Minister Boris Pistorius die nötige Kraft und die Unterstützung in der Bundesregierung hat, um die erforderlichen Reformen durchzuführen. Hilfreich wäre es sicherlich, nicht nur mit denjenigen zu sprechen, die von einer Reform und Reorganisation zugunsten des Aspektes Einsatzfähigkeit selbst betroffen sind.

Es gibt hier viele gute Ideen, wie beispielsweise diejenige, wonach man den Wiederaufbau des Wehrrersatzwesens in die Hände von

erfahrenen Verwaltungsbeamten und -beamtinnen gibt – und zwar auf allen Stufen der Hierarchie. Damit können die exzellent ausgebildeten Soldatinnen und Soldaten sich – von diesen Aufgaben befreit – den Kernbereichen der Streitkräfte widmen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Aufstellung der Drehscheibe Deutschland. Die Bundeswehrdienstleistungszentren haben gezeigt, wie leistungsfähig sie vor Ort und wie dicht sie an der Truppe sind. Parallel wird die Unterstützung von Verlegetübungen befreundeter Streitkräfte kostenintensiv an private Firmen vergeben. Die Begründung dafür kennen wir nicht.

Wir als VBB – mit unseren engagierten Kolleginnen und Kollegen in allen Organisationsbereichen und Dienststellen, ob zum Beispiel in der Truppenküche, der Planung oder in der Registratur – werden jedenfalls engagiert den von der Bundesregierung avisierten Weg unterstützen. Wir kennen die Leistungsfähigkeit der Zivilbeschäftigten auf allen Ebenen und werden uns in diesen besonders herausfordernden Zeiten kritisch und konstruktiv für sie und unsere Bundeswehr einsetzen!

Ihre

Imke v. Bornstaedt-Küpper
Bundesvorsitzende

AKTUELLES

Besuch im Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim

Die Bundesvorsitzende Imke v. Bornstaedt-Küpper erlebte bei ihrem Besuch der Präsidentin Frau Marion Felske das Bildungszentrum der Bundeswehr in Mannheim im Umbruch.

Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn es wird gebaut. Das neue Parkhaus war unmittelbar zuvor eingeweiht worden. Die Baukräne stehen auf dem Gelände, und in wenigen Jahren wird das Bildungszentrum ein völlig neuer Campus sein. Die modernen Gebäude werden die Kursteilnehmer und Beschäftigten inspirieren.

Ebenfalls – aber etwas früher – wird es Veränderungen in der Organisation des BIZBw geben. Die neue Präsidentin bringt hier ihre umfangreiche Expertise aus verschiedenen Leitungsfunktionen ein. Ein ausführlicher Bericht wird folgen.



■ Frau Präsidentin Felske (links) mit der Bundesvorsitzenden des VBB, Frau v. Bornstaedt-Küpper

Besuch der Bundeswehrverwaltungsstelle in Reston

Am Dienstag, dem 13. Mai 2025, folgte die Bundesvorsitzende des VBB, Imke v. Bornstaedt-Küpper, der Einladung zu einer Personalversammlung in Reston.

Die Kolleginnen und Kollegen in Reston sind froh über jede persönliche Information aus der Heimat, und so fand nach dem informativen Teil eine intensive Aussprache statt. Von besonderem Interesse war der Anwendungsbereich des Artikelgesetzes zur Stärkung der personellen Einsatzbereitschaft der Bundeswehr. Hier gab es divergierende Aussagen der Amtsseite.

Ein Dank für die freundliche Aufnahme und das persönliche Engagement gilt den Mitgliedern des Personalrats, vor allem Frau Tibbe-Küch.



■ Gruppenbild in Reston

Boris Pistorius bleibt Bundesminister der Verteidigung – neue parlamentarische Staatssekretäre im Amt

Am 6. Mai 2025 wurde Herr Boris Pistorius erneut zum Bundesminister der Verteidigung ernannt. Nach der Aushändigung der Ernennungsurkunde durch den Bundespräsidenten legte er den Amtseid ab und setzt damit seine bewährte Arbeit im Verteidigungsministerium fort.

Im Anschluss verabschiedete Minister Pistorius die bisherigen parlamentarischen Staatssekretäre Frau Siemtje Möller und Herrn Thomas Hitschler in würdigem Rahmen und dankte ihnen herzlich für ihr Engagement und ihre Verdienste.

Als neue parlamentarische Staatssekretäre wurden Herr Dr. Nils Schmid und Herr Sebastian Hartmann ins Amt eingeführt. Beide bringen juristische Fachkompetenz sowie parlamentarische Erfahrung mit: Dr. Schmid gehört dem Deutschen Bundestag seit 2017 an, Herr Hartmann seit 2023.

Die Ernennung erfolgte im Zusammenhang mit der Wahl von Herrn Friedrich Merz zum Bundeskanzler. Nach dessen Wahl im Bundestag erhielten alle Mitglieder der neuen Bundesregierung ihre Ernennungsurkunden durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und legten im Anschluss ihren Amtseid ab.



Bundesminister der Verteidigung, Boris Pistorius (Mitte), stellt sich zum Gruppenbild mit den beiden neuen parlamentarischen Staatssekretären Dr. Nils Schmid (links) und Sebastian Hartmann im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin am 6. Mai 2025 auf.

Der Verband der Beamten der Bundeswehr (VBB) gratuliert Herrn Minister Pistorius herzlich zur erneuten Ernennung und wünscht ihm sowie den neuen Staatssekretären viel

Erfolg und eine glückliche Hand bei der Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgaben.



Verteidigungsausschuss



©www.die-linke.de



©www.gruende.de



©www.spdfaktion.de



Desiree Becker (31),
Wahlkreis 172:
Gießen

©Desiree Becker Maurice Jelinski



Donata Vogtschmidt (27),
Wahlkreis 188: Eichsfeld -
Nordhausen - Kyffhäuserkreis

©Donata Vogtschmidt



Ulrich Thoden (52),
Wahlkreis 127:
Steinfurt III

©Ulrich Thoden/ Jennifer Kölker



Zada Salihovic (25)
Landesliste: Sachsen

©Zada Salihovic Frank Grätz



Agnieszka Brugger (40),
Wahlkreis 294: Ravensburg

©AgnieszkaBrugger/ Anne Hummer



Jeanne Dillschneider (29),
Wahlkreis 296: Saarbrücken

©Jeanne Dillschneider



Niklas Wagener (27),
Wahlkreis 246:
Aschaffenburg

©Stefan Kaminski



Robin Wagener (44),
Wahlkreis 134:
Lippe I

©Robin Wagener/ Dominik Butzmann



Sara Nanni (38),
Wahlkreis 106:
Düsseldorf II

©Sara Nanni / Nina Runge



Bettina Lugk (43),
Wahlkreis 149:
Märkischer Kreis II

©Die Hoffotografen GmbH



Christoph Schmid (48),
Wahlkreis 253:
Donau-Ries

©Christoph Schmid/ Susi Knöll



Claudia Moll (56),
Wahlkreis 087:
Aachen II

©Claudia Moll/ Maurice Weiss



Daniel Baldy (30),
Wahlkreis 204:
Mainz

©Daniel Baldy/ Thomas Trutschel



Falko Droßmann (51),
Wahlkreis 018:
Hamburg-Mitte

© Falco Droßmann/ Maurice Weiss



Marja-Liisa Völlers (40),
Wahlkreis 040:
Nienburg II - Schaumburg

©Photothek



Sabine Dittmar (60),
Wahlkreis 247:
Bad Kissingen

© Sabine Dittmar/ Photothek Media Lab



Wahlkreis 21. Legislaturperiode



©www.cdu.de

Vorsitzender
Thomas Röwekamp (58),
 Wahlkreis 054:
 Bremen I

© CDU Bremen



©www.afdbundestag.de

Andreas Paul (46),
 Wahlkreis 027:
 Oldenburg - Ammerland



©Andreas Paul/ Mohssen Assanimoghaddam

Dr. Daniel Zerbin (52),
 Wahlkreis 140:
 Herne-Bochum II

©Daniel Zerbin/ Christian Grimmelt



©Hannes Gnauck

Hannes Gnauck (33),
 Wahlkreis 057:
 Uckermark - Barnim I



©Heinrich Koch/ Hauser

Heinrich Koch (63)
 Wahlkreis 275:
 Mannheim



©Jan Nolte/Ferdinand Vogel

Jan Ralf Nolte (36),
 Wahlkreis 166:
 Waldeck



©Jörg Zirwes

Jörg Zirwes (57),
 Wahlkreis 199:
 Mosel/Rhein-Hunsrück



©Kurt Kleinschmidt

Kurt Klaus Kleinschmidt (58),
 Wahlkreis 002:
 Nordfriesland - Dithmarschen
 Nord



©Deutscher Bundestag

Rüdiger Lucassen (73),
 Wahlkreis 091:
 Euskirchen - Rhein-Erft-Kreis II



©Thomas Ladzinski

Thomas Max Ladzinski (36),
 Wahlkreis 158:
 Dresden I



© Bastian Ernst/ Tobias Koch

Bastian Ernst (38),
 Wahlkreis 028: Delmenhorst -
 Wesermarsch-Oldenburg-Land



© Diana Herbstreuth/ Foto Opitz

Diana Herbstreuth (44),
 Wahlkreis 194:
 Saalfeld-Rudolstadt-Saale-
 Holzland-Kreis-Saale-Orla-Kreis



© Marlon Bröhr / Jaqueline Felix

Dr. Marlon Bröhr (51),
 Wahlkreis 199:
 Mosel/Rhein-Hunsrück



© Jens Lehmann / Julia Nowak

Jens Lehmann (57),
 Wahlkreis 151:
 Leipzig I



© Ralph Edelhäußer/ CSU

Ralph Edelhäußer (52),
 Wahlkreis 245:
 Roth



© CSU-Landesleitung / Christian Kaufmann

Thomas Erndl (49),
 Wahlkreis 226:
 Deggendorf



© Volker Mayer-Lay/Tobias Koch

Vivian Tauschwitz (30)
 Wahlkreis 035:
 Rotenburg I - Heidekreis



© Jan-Wilhelm Pohlmann

Jan-Wilhelm Pohlmann (38),
 Wahlkreis 166:
 Waldeck



© Kerstin Vieregge/ Sören Düning

Kerstin Vieregge (48),
 Wahlkreis 134:
 Lippe I



© Roland Theis/ Carsten Simon

Roland Theis (45),
 Wahlkreis 298:
 St. Wendel



© Volker Mayer-Lay/Tobias Koch

Volker Mayer-Lay (43)
 Wahlkreis 293:
 Bodensee

15. Forum Personalvertretungsrecht – Zukunftsfragen im Fokus

Berlin – Am 28. und 29. April fand im dbb forum berlin das 15. Forum Personalvertretungsrecht unter dem Titel „Beschäftigte und ihre Personalvertretungen im Umbruch“ statt. Die Veranstaltung brachte zahlreiche Expertinnen und Experten sowie Interessenvertretungen zusammen, um aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen im Bereich der Personalvertretung zu diskutieren.

Den Auftakt machte Milanie Kreutz, stellvertretende Bundesvorsitzende des dbb, die in ihrer Eröffnungsrede betonte, wie rasant sich die Bedingungen für Personalräte und Beschäftigte durch technische und gesellschaftliche Veränderungen wandeln. Besonders das Thema Künstliche Intelligenz (KI) im Personalrat fand große Aufmerksamkeit. Hier wurde erörtert, inwieweit digitale Tools Entscheidungsprozesse unterstützen können und welche Risiken damit einhergehen.

Ein weiteres zentrales Thema war die veränderte Kommunikation zwischen Personalvertretungen und Beschäftigten durch neue Medien. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten über Chancen und Herausforderungen, die digitale Plattformen für den Austausch mit sich bringen. Auch die Frage, wie Personalräte Resilienz entwickeln können, um sich den stetigen Veränderungen anzupassen, war von großer Bedeutung.

In drei Workshops vertieften die Teilnehmenden praxisnahe Fragestellungen: Während „Fünf Jahre Videoschleife – was will man mehr?“ die digitale Zusammenarbeit reflektierte, widmete sich „Dienstvereinbarung KI – Zählung einer widerspenstigen Technologie“ den Möglichkeiten und Grenzen von künstlicher Intelligenz. Der dritte Workshop „Personalratstätigkeit in Teilzeit und Homeoffice“ beleuchtete flexible Arbeitsformen und ihre Auswirkungen auf die Mitbestimmung.



Roland Brose, Melanie Binz, Beatrix Garnier-Merz, Alexander Hess, Stefan Tittes-Deblon (von links)

Auch der Verband der Beamten und Beschäftigten der Bundeswehr (VBB) war mit fünf Vertreterinnen und Vertretern vor Ort. Das Forum bot reichlich Gelegenheit zum Austausch, zur Vernetzung und zur Erarbeitung neuer Lösungsansätze, um Personalvertretungen zukunftsfähig aufzustellen.

Die Veranstaltung machte deutlich: Die Digitalisierung und die sich wandelnden Arbeitsbedingungen verlangen von Personalräten neue Kompetenzen und Strategien. Das Forum Personalvertretungsrecht bleibt ein wichtiger Impulsgeber für die Mitbestimmung in modernen Arbeitswelten. ■

Wir trauern um Waldemar Dombrowski

Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer haben wir vom Tod unseres langjährigen Wegbegleiters und Mitstreiters **Waldemar Dombrowski** erfahren.

Waldemar Dombrowski hat sich über viele Jahrzehnte mit großem Engagement, Weitblick und Standhaftigkeit für die Belange des öffentlichen Dienstes eingesetzt. Als zweiter Vorsitzender und Fachvorstand Beamtenpolitik des **dbb beamtenbund und tarifunion** war er eine prägende Persönlichkeit, die sich mit ganzer Kraft für die Rechte, Interessen und die Wertschätzung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst eingesetzt hat. Sein Wort hatte Gewicht – er handelte stets mit einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein.

Auch wir im VBB erinnern uns mit Dankbarkeit an die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Waldemar Dombrowski war stets ein verlässlicher Partner, der sich auch für die besonderen Belange der zivilen Beschäftigten



und Beamtinnen und Beamten in der Bundeswehr eingesetzt hat. Sein offenes Ohr, seine klugen Impulse und sein unermüdetes Engagement werden uns fehlen.

Wir verlieren mit ihm nicht nur eine bedeutende Persönlichkeit des dbb, sondern auch einen Freund und Unterstützer, der über viele Jahre hinweg das gewerkschaftliche Miteinander geprägt hat.

Unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei seiner Familie und seinen Angehörigen. Ihnen gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.

*In stillem Gedenken
Der Bundesvorstand des VBB*